

Hochparterre
Zeitschrift
für Architektur
und Design

Nummer 8
August 2002
15. Jahrgang
CHF 11.- EUR 7.-



HOCH PART ERRE

Bilder bauen: Architektur und Design der Expo.02

unter anderem --> Bilder erzählen: Vier Märchen für vier Arteplages --> Bilder bewerten: 42 Designkritiken für 42 Ausstellungen --> Bilder lesen: Die Expo als Landschaftsreise

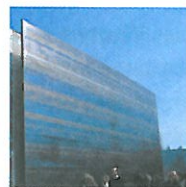
Vier Bilder einer Ausstellung

Die Arteplages sind vier Städte auf Zeit. Jack London, die Gebrüder Grimm, Jakob Burckhardt und Stadtpräsident Heiri Möckli haben sie besucht und schildern ihre Geschichte. In Yverdon wird nach Gold gebuddelt, in Neuchâtel entsteht ein Lustschloss, Murten blickt zur Schlacht zurück und Biel wird zum 1.-August-Podium.



Die endgültige Hitparade

Köbi Gantenbein und Benedikt Loderer haben sämtliche Pavillons besucht und bewerten die Ausstellungen nach Szenografie, Architektur, inhaltlicher Relevanz und politischer Wirkung. Jeder Pavillon erhält eine Note und einen Kalenderspruch. Eine Bewertung respektvoll gegenüber den Autoren, aber eindeutig und subjektiv.



Landschaft, Sehnsucht und Müsiggang

Die Expo.02 ist eine Reise durch Landschaften. Durch wirkliche Landschaften wie Seen, Wiesen und Dörfer mit Blick auf Alpen sowie durch die Arteplages mit ihren Pavillons mit Blick auf Szenografien und Bilder. Max Bär und Gustav Siebenschild reisen von Murten nach Neuenburg im sokratischen Dialog.



HOCHPARTERRE

Inhalt

4 Funde

- 6 Stadtwanderer: Erbarmen mit der Armee
- 11 Jakobsnotizen: Wie die Expo funktioniert
- 12 Auf- und Abschwünge: Vom Nutzen einer Ausstellung

Leute

- 14 Die Expo als Schaufenster der Alltagsmode

Brennpunkte

- 18 Bilder erzählen: Vier Märchen für vier Arteplages
- 28 Kommentar: Architektur ist gar nicht wichtig
- 30 Essay: Was bleibt übrig?
- 32 Wettbewerb: Welches Bild zu welcher Arteplage?
- 34 Bilder bewerten: Kritiken für 42 Ausstellungen
- 38 Bilder lesen: Die Expo als Landschaftsreise
- 44 Modedesign: Grüne Feen und hochgerollte Hosenbeine
- 48 Arteplage Mobile du Jura: Eidg. geprüfte Piraterie
- 50 Möbeldesign: Brockenhaus trifft auf Designatelier
- 54 Der Monolith: Tempel der Verklärung
- 56 Gestalterinnen: Ihr Stern ging an der Expo auf

Fin de Chantier

- 62 Pavillons aus Garten, Erde, Wasser, Kupfer und Korbgeflecht zum Wahrnehmen, Heiraten und glücklich werden

Bücher

- 66 Erinnerungen, Erlebnisse und Übersichten; Schlachten, Gewalt und die gefundene Welt

An der Barkante

- 69 Ariane Widmer Pham im Ausnahmezustand

Der Verlag spricht

- 71 Projekte, Impressum

Die Regel brechen

Hochparterre ist ein Magazin, um dessen Titelgeschichte wir einen bunten Strauss Reportagen, Kommentare, Nachrichten und Feuilletons zu Architektur, Design, Planung und Kulturpolitik versammeln. Zum ersten Mal seit 14 Jahren brechen wir diese Regel: Das vorliegende Heft widmen wir ausschliesslich der Architektur und dem Design der Expo.02. Schon in ihrem Vorfeld haben wir seit dem Sommer 2000 in 15 grossen Reportagen die Konstruktion der Landesausstellung begleitet; mit dieser Ausgabe ziehen wir eine Bilanz: Was steht da? Wo fliegt der Schmetterling, wo hat er keine Flügel? Zu sehen und zu lesen ist also unsere Meinung – sie ist mehrstimmig, aber durchwegs getragen von Respekt gegenüber der grossartigen Leistung



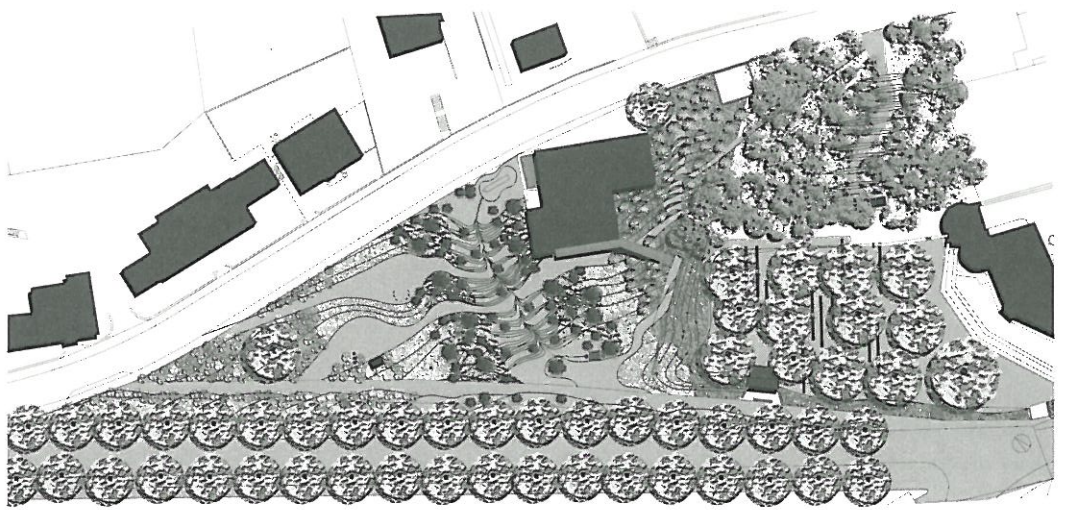
und der Leidenschaft der Autorinnen und Autoren der Expo. Hochparterre ist mit einem Pavillon verbündet, dem «Territoire imaginaire» auf der Arteplage Biel. Hier sind fünf Bilder zur Landschaft Schweiz zu sehen, einem unserer wichtigen Themen. Der Verband Schweizerischer Kantonalbanken hat das «Territoire imaginaire» bezahlt, sein Direktor hat uns eingeladen, ein Buch in Deutsch und Französisch zur Ausstellung herauszugeben. Danke den Kantonalbanken, ihrem Direktor Carlo Mati und seiner Öffentlichkeitsarbeiterin Corinne Maeschli! «Der Traum vom Raum. Erkundungen der Schweizer Landschaft» stellt die drei Entwicklungslinien der Schweizer Landschaft vor: den Speckgürtel, die Ballungsschweiz und den Freizeitniederschlag. Das Buch kostet 25 Schweizerfranken und wer es haben will, findet auf Seite 71 einen Coupon. Auch im August gilt: Wer Hochparterre abonniert, hat mehr vom Leben, denn er erhält neben dem Heft Sonderausgaben wie dieses Mal «Das Netz gestalten», den Tagungsband zum vierten Industrial Design Tag im Design Center Langenthal.

Ein zwiespältiger Garten

Ein Garten ist immer auch eine Nachahmung des Paradieses. Er ist ein Ort der Schönheit und des Friedens. Der kraftvolle Name «Garten der Gewalt» widerspricht dieser Vorstellung und macht neugierig. Man erwartet nichts Schwärmerisches, sondern die Auseinandersetzung mit Tatsachen: Auf der Artepilge in Murten soll Gewalt thematisiert werden. In einem Garten sollen künstlerische Beiträge die alltägliche, oft völlig unerwartete Gewalt vergegenwärtigen. Dieser Park am Hang treppt sich in mehreren Terrassen zum See hin ab. Blickt man von oben nach unten, ist der Eindruck grasgrün. Farne, Blüten und Bäume sind zu sehen. Beim Blick von unten dominieren die schwarzen Gummibahnen, die die Stufen vertikal absetzen. Das industrielle Material befremdet in der natürlichen Umgebung. Im «Mediterranen Garten» stehen knorriche Olivenbäume zwischen Gemüse und Kräutern. Diese Deplatzierung stört die Idylle ebenso wie die Mischung von einheimischen und exotischen Baumfarnen. Dem mediterranen Hain steht ein nordischer gegenüber. Die Gegensätze irritieren. Doch die Auseinandersetzung mit Gewalt findet nicht statt, sie verliert sich in der schlangenförmigen Terrassenlandschaft. Ina Schmid

«Garten der Gewalt», Artepilge Murten

- > Bauherrschaft: Expo.02 in Partnerschaft mit Stiftung Avina
- > Idee: Künstlerische Direktion Expo.02; Vincent Lusser (IKRK), Eric Lobsiger (SRK).
- > Konzept und Gesamtherstellung Garten: Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich



1 Der Park treppt sich zum See hin ab. Was auf dem Plan als Höhenkurven erscheint, sind in der Natur schwarze Gummibahnen.

Plan: Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich

2 Die Terrassen des Gartens der Gewalt winden sich den Hang entlang. Nordische Birken wachsen neben südländischen Palmen und thematisieren Fremdheit und Störung, welche die scheinbare Idylle untergraben.



2

Filigrane Korbhülle

Das Forum ist das Zentrum der «Expoagricole», in Murten. Hier finden Tieraussstellungen, Präsentationen, Feste und Versammlungen statt. Das Forum umfasst die Arena mit einer Tribüne für 400 Zuschauer, ein Podium und eine Bühne für die Festwirtschaft («Pinte du Terroir») und Seminarien. Arena und Nebenbereich liegen unter einem Dach und sind durch einen Niveausprung von einem Meter getrennt. Im Sockel sind die Nebenräume untergebracht. Der Bau von Marco Graber und Tom Pulver erinnert mit seinen gekreuzten Balken an Korbgeflechte oder an traditionelle Zäune aus Ästen. Sechs durchgehende Fachwerkträger überspannen den Bau und tragen die flächig, über Kreuz angeordneten Sparren, auf welchen eine transparente Haut aus Scobalit liegt. Ein Vorhang aus glasfaserverstärktem Stoff schützt vor Witterung und dient auch als Windbrecher für die auf drei Seiten offene Arena. Das Stabwerk besteht aus linearen Elementen: Die Stützen und die Träger sind als Verband aus Tannenbrett-Schichtholzbohlen konstruiert, überkreuzende Brettschichthölzer umfassen die Halle; die «Wände» und die Decke steifen sich gegenseitig aus. Den beiden Architekten ist eine Verbindung von Tradition und Moderne im besten Sinn gelungen. Al

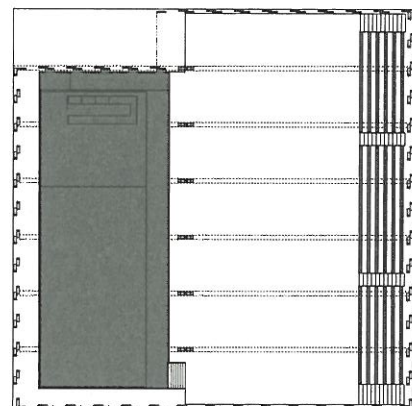
Pavillon «Expoagricole», Artepilge Murten

- > Bauherrschaft: Verein Expoagricole, Peter Hegglin
- > Architekten: Graber und Pulver Architekten, Zürich
- > Künstlerische Leitung: Peter Spillmann, Zürich
- > Landschaftsarchitektur: Guido Hager, Zürich
- > Kosten (ohne Umgebung und Inneneinrichtung): CHF 2 Mio.



1 Wie ein riesiger Korb liegt der Pavillon von «Expoagricole» in der Landschaft. Das Dach folgt dem leicht geneigten Hang.

2 Neben der Arena mit einer Tribüne für 400 Zuschauer (rechts) liegen das Podium und die Bühne mit der Festwirtschaft.



2